

[Artikel drucken](#)



Göttinger Symphoniker geben begeisterndes Konzert...

Ein stimmungsgeladenes Konzert zum Tag der Deutschen Einheit erlebte das restlos begeisterte Publikum im Unterlüßer Freizeitzentrum. Das Göttinger Symphonie Orchester unter der Leitung von Gastdirigent Reto Parolari bot den rund 270 Gästen ein musikalisches Wechselbad in Dur und in Moll, wie so vieles im Leben. Und immer wieder überraschte das Ensemble mit seinen ungemein kreativen instrumentalen Effekten.

UNTERLÜSS. In pfiffigen Arrangements projizierte das Göttinger Symphonie Orchester vornehmlich assoziationsreiche Klanggemälde zeitgenössischer avantgardistischer Komponisten wie Leroy Anderson, Toni Leutwiler und Josef Rixner und nutzte dazu seine schier unerschöpfliche Palette an Klangfarben. Parolari ließ die Zuhörer spüren, wie sehr ihm diese Musik liegt. Es war ihm ein spürbares Anliegen, die jeweilige Emotionalität der Klangsprache in den Vordergrund zu stellen. Elegant und entspannt arbeitete er einerseits das Geräuschhafte heraus, und zugleich vermittelte er dem Publikum das Innenleben, quasi die kompositorische Seele der Klangbilder. Wie mit neuen Ohren lauschten die zunehmend aufgekratzten Zuhörer den aufgepeppten bekannten Stücken wie „Blue Tango“ oder „New York, New York“. Sie gaben sich der schwelgerischen Geräuschkulisse von Leutwilers Suite „Am Lago Maggiore“ hin, ließen sich von Rixners brillantem Paso doble begeistern und klopfen sich vor Vergnügen auf die Schenkel, als der Cellist Gregoire Fedorenko Andersons „Waltzing Cat“ mit keifendem Hundegebell von der Bühne jagte.

Umjubelter Gaststar des Konzertes war die Schweizer Koloratursopranistin Andrea Viaricci, ein geballtes Aggregat aus Elan und Elektrizität. Sie besitzt eine kräftige, emotional gefärbte Sopranstimme, die sich spielend leicht in den dramatischen Passagen erhebt, die aber auch voll Zärtlichkeit und kluger Beherrschung in intimen Momenten sein kann. Mit ihrem koketten Charme und einer beispielhaften Bühnenpräsenz verzauberte sie vom ersten Ton an das Publikum. Bei Operettenarien wie „Spiel auf deiner Geige“ von Roland Stolz und Musical-Hits wie „Ich hab getanzt heut Nacht“ aus „My fair Lady“ wusste sie ihre strahlende und im völlig freien Ausschwingen am angenehmsten sich entfaltende Stimme optimal zur Geltung zu bringen. Furios und anmutig entwickelte sie die weiten Bögen. Sinnlich nahm sie den Partien alles Prahlische. Frisch und lebensfroh vermittelte sie gute Laune. Und beim verlockend umgarnenden Musette-Walzer „Komm Casanova, küss mich“ wäre ihr wohl so mancher Herr am liebsten aufs Wort gefolgt.

Autor: Rolf-Dieter Diehl, geschrieben am: 05.10.2010

[Artikel drucken](#)